

# Wiesbadener T a g b l a t t.

Nr. 14. Donnerstag den 17. Januar 1856.

## Gefunden:

Eine Schürze, ein Muff.

Wiesbaden, den 16. Januar 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 17. Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, läßt Herr Carl Tölke hier, Friedrichstraße No. 13, wegen Aufgabe seines Geschäftes:

2 Pferde, gleich von Farbe, jung, zum Chaisen- und schweren Fuhrwerk brauchbar,  
10 Kühe, worunter mehrere ächt Holländischer Race,  
1 leichte Chaise, vierzig, ganz verdeckt, modern und in gutem Zustande,  
3 Wagen, Eggen, Pflüge, Geschirr, Runkelrüben, Spreu und sonstige Gegenstände  
meistbietend versteigern.

Wiesbaden, den 17. Januar 1856.  
220

Der Bürgermeister-Adjunkt.  
Coulin.

## Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, kommt im Bleidenstädter Gemeindewald nachstehendes Holz zur Versteigerung:

### a. Distrikt Lichtenwald:

18 Klafter buchen Scheitholz,

4½" buchene Erdstücke,

880 Stück buchene Wellen;

### b. Distrikt Rosbacherhaag:

25 Klafter buchen Holz,

2 Stockholz;

### c. Distrikt Biegelhohl und Rosbacher Kiefern:

4150 Stück kieferne Wellen,

½ Klafter kiefern Holz.

Der Anfang geschieht im Lichtenwald.

Bleidenstadt, den 11. Januar 1856.

Der Bürgermeister.  
Gräfe.

41  
Englischer Unterricht wird ertheilt; zu erfragen Herrn STUART,  
Erbenheimer Chaussee. 235

Heute Donnerstag den 17. Januar,

Vormittags 9 Uhr:

- 1) Fortsetzung der Versteigerung der dem Rathause verfallenen Pfänder, auf dem Rathause.
- 2) Holzversteigerung in dem Herzoglichen Schloßgarten zu Biebrich. (S. Tagblatt No. 13.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Frauensteiner Gemeindewald, Distrikt Eichsgarten. (S. Tagblatt No. 13.)

Vormittags 11 Uhr:

Holzversteigerung in dem Stadtwalddistrikt Geisheck. (S. Tagblatt No. 13.)

Nachmittags 3 Uhr:

- 1) Haus- und Neckerversteigerung der Erben des Tobias König, in dem Rathause. (S. Tagblatt No. 13.)
- 2) Neckerversteigerung des Herrn Dr. med. Braun, in dem Rathause. (S. Tagblatt No. 13.)

## Feine Kautschuk-Kämme

auf alle Art, sind billig zu haben neue Colonnade No. 16.

5678

## Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

4625

**Löb Bär**, Nerostraße No. 7.

## Aechtes Boonekamp of Maag - Bitter

von **H. Underberg - Albrecht** am Rathaus in Rheinberg am Niederrhein bei  
163

**Otto Schellenberg**, Marktstraße No. 48.

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 12 fr. Dieses billige, höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß.

Zu haben bei **P. Koch**, Mezzergasse.

173

Bei der Unterzeichneten ist sein geheschelter langer Spinnhanf per Pfund 28 und 30 fr., sowie verschiedene Sorten **Nöpfaare**, **Seegras**, **Müller-** und **Möbelgurten** zu billigsten Preisen zu haben.

284

**Carl Dix** Seilermeisters Wittwe.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche **Höbelbank** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

285

Das **Haus** Röderstraße No. 4 ist aus freier Hand zu verkaufen. 5907

Wenn sich die **Scheere** binnen 3 Tagen nicht in Empfang nehmen kann, dann kommt's erst recht in's Tagblatt.  
286

**Sch.**

## **Das Tapeten-Lager**

aus der **Gebr. Scherer'schen Fabrik** in Heidelberg  
befindet sich  
**grosse Burgstrasse No. 5**  
eine Treppe hoch.

166

**J. Flohr.**

Steinkohlen in kleinen und grösseren Quantitäten zu billigstem Preis  
95 bei **J. K. Lembach** in Viebrich.

## **Geschäftsempfehlung.**

Ich erlaube mir hiermit anzugeben, daß ich das von meinem vor Kurzem verstorbenen Manne betriebne **Tünchergeschäft** in seinem ganzen Umfange fortführen werde, und bitte deshalb das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch mir zuwenden zu wollen, indem ich mich bestreben werde, jeden mir zukommenden Geschäftsauftrag pünktlich und zur Zufriedenheit auszuführen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1856.

236

**Joh. Christ. Born Wittwe.**

Ich habe meine Wohnung in der Burgstraße verlassen und eine andere in der unteren Webergasse No. 44, vis-à-vis dem Herrn Hof-Conditor Röder, bezogen. Zugleich empfehle ich meinen verehrten Kunden und Freunden meine vorrätig verfertigten **Herrnkleider**. Alle Bestellungen können schnell besorgt werden.

**Wilhelm Hack,**

Herrn-Schneidermeister.

287

**Bimssteinseife** für gründlichen Reinigung der Haut in Stücken à 7 fr.  
99 bei **A. Flocker**, Webergasse.

Ein grauer **Herrntuchmantel** mit grossem Kragen und noch in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

254

Eine frische Sendung **Filzschuhe** und **Stiefelchen** mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen sind wieder angekommen, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann.

279

**Philipp Zimmer**, Langgasse No. 10.

Ein Mitleser des Frankfurter Journals wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Webergasse No. 27.

282

Es wird für eine stille Familie ein kleines **Logis** gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

288

Auf unseren seit 12 Jahren bestehenden belletristischen Journals  
**Lesezirkel** erlauben wir uns von Neuem ganz ergebenst aufmerksam zu  
machen. In demselben befinden sich augenblicklich folgende Blätter:

Illustrierte Zeitung.

Hausblätter, herausgegeben von Hackländer und Höser.

Morgenblatt.

Erheiterungen.

Allgemeine Modezeitung.

Fliegende Blätter.

Das Ausland.

Gutkow's Unterhaltungen.

Die Muse.

Magazin für die Literatur des Auslandes.

Düsseldorfer Monatshefte.

Grenzboten.

Kladderadatsch.

Hamburger Lesefrüchte.

Der Erzähler.

Weimarisches Sonntagsblatt.

Das Wechseln der Journale geschieht regelmässig alle Woche zweimal.  
Der jährliche Beitrag ist 5 fl. 24 fr.

Wir laden zur ges. Theilnahme ganz ergebenst ein.

Chr. W. Kreidel'sche Buchhandlung.

## Frische große und kleine Austern 111 bei C. Acker.

Frische <b>Schellfische</b> . . . . .	16 fr. per Pfund,
<b>Cabljau</b> . . . . .	24 " " "
" <b>Schollen</b> . . . . .	20 " " "
" <b>Seezungen</b> . . . . .	24 " " "
" <b>Tellboth</b> . . . . .	36 " " "
gewässerten <b>Laberdan</b> . . . . .	8 " " "
<b>Roh-Büdinge</b> . . . . .	5 " per Stück,
<b>Häringe</b> . . . . .	4 " " "

bei **Jacob Seyberth**,

289 dicht am Uhrturm.

## Trockenes buchen Holz

ist kleingemacht per Zentner zu 54 fr. zu haben bei

290 **D. Brenner**.

## heute Abend 8 Uhr.

Bei Frau Bauinspector **Lossen**, Rheinstraße No 9, ist das durch  
Vermittelung des hiesigen Frauenvereins gesponnene hänsen Garn zu  
verkaufen.

291

Für den 1. April wird in einem freundlichen, gesunden Theile der Stadt eine meublirte oder unmöblirte Wohnung von 7—8 Zimmern zu gesucht. Adressen bittet man in der Expedition niederzulegen. 292

### Verloren.

Am vorigen Dienstag Nachmittag wurde von einem Dienstmädchen auf dem Wege von der Hofapotheke zur Trinkhalle ein schwarzer **Pelzständer** mit fischrothem seidenen Futter verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Wilhelmsstraße No. 2 abzugeben. 293

### Stellen - Gesuche.

Eine perfecte Köchin sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 294

Eine Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 218

Eine auswärtige Familie sucht ein Mädchen, welches außer den gewöhnlichen Hausarbeiten, schön bügeln kann. Dieselbe muß gute Zeugnisse haben. Näheres in der Expedition d. Bl. 295

Ein zuverlässiger, starker Taglöhner findet Beschäftigung bei **Q. Marburg.** 296

### Gesucht

ein tüchtiger dahier wohnender Agent für eine große Feuerversicherung, deren Hauptagent dahier wohnt. Anmeldungen werden unter **L. M.** poste restante Wiesbaden franco erbeten. 297

**6—800 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **C. Schwärzel.** 252

**6—700 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Jacob Jung.** 57

**950 fl.** Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Ph. Weygandt** in der Nerostraße. 228

**200 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Heinrich Kühn.** 185

Untere Webergasse No. 12 ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermieten. 298

### Für Unterhaltung.

#### Die Mähterin.

Ein amerikanisches Lebensbild. Von Frau Harriet Stowe, geb. Beecher, (Werf. von „Dunkel Tom's Hütte“.)  
(Fortsetzung und Schluß aus Nro. 13.)

„Dann muß Ihre Mutter eine Thörin seyn, wenn sie solche Arbeit hat machen können. Nehmen Sie sie wieder mit und verändern Sie sie.“ Und die Dame gab ihr die Weisungen, von welcher weder Ellen noch ihre Mutter bis jetzt eine Idee gehabt hatte.

330 Die an solche Reden nicht gewohnte Ellen nahm erschrocken ihre Arbeit zusammen und begab sich langsam nach Hause. — O Himmel, wie weh mir der Kopf thut! dachte sie bei sich, und die arme Mutter hat heute früh gesagt, sie fürchte, daß wieder einer von ihren Krankheitsanfällen heran- nahe, und wir haben diese ganze Arbeit aufzutrennen und von Neuem zu thun.

„Sieh einmal her, Mutter,“ sagte sie mit trostloser Miene, als sie in das Zimmer trat. „Mrs. Rudd sagt, daß wir die Busen alle heraus- nehmen und die Halskrägen alle abtrennen und auf eine ganz andre Art ansetzen sollen. Sie sagt, daß sie nicht nach dem Muster wären, welches sie geschickt hat; aber sie muß es vergessen haben, denn hier ist es. Sieh, Mutter! es ist ganz genau so, wie wir sie gemacht haben.“

„Nun, mein Kind, trage das Muster zu ihr hin und zeige ihr, daß es so ist.“

„O Mutter, sie hat so ärgerlich zu mir gesprochen und mich so ange- sehen, daß ich nicht wieder zu ihr zu gehen wage.“

„Dann will ich für Sie gehen,“ sagte die freundliche Mary Stephens, die bei Mrs. Ames geblieben war, während Ellen ihren Gang gemacht hatte. „Ich will Ihr das Muster und die Hemden bringen, und ihr die genaue Wahrheit darüber sagen. Ich fürchte mich nicht vor ihr.“ Mary Stephens war eine Schneiderin, die in demselben Stockwerke wie Mrs. Ames ein Zimmer gemietet hatte, eine heitere, entschlossene, zuverlässliche kleine Person, welche stets bereit war, einem Nachbar Hülfe in der Noth zu leisten. Sie nahm also das Muster und die Hemden und trat ihre Sendung an.

Obgleich aber die arme Mrs. Ames eine richtige Ansicht von der Sache zu haben behauptete, und Ellen auf's Eindringlichste bewies, weshalb sie sich nicht darüber grämen dürfe, fühlte sie sich doch von einem fröstelnden Gefühl der Härte und Lieblosigkeit der Welt durchschauert. Trotz aller Anstrengungen, sie zu unterdrücken, drängten sich doch bittere Thränen in ihre Augen, während sie dasaß und wehmüthig auf das schon erwähnte kleine verblichene Miniaturbild blickte. — Als er noch lebte, habe ich nie gewußt, was Armut oder Noth sey! war der Gedanke, der ihr oftmals durch den Sinn ging; und wie manches arme verlassene Wesen hat wohl das Gleiche gedacht.

Die arme Mrs. Ames war den größten Theil sener Woche hindurch an ihr Bett gefesselt. Der Doktor ertheilte die bestimmteste Weisung, daß sie nichts thun dürfe und sich vollkommen ruhig verhalten müsse. Eine solche Anordnung ist im Zimmer des Wohlhabenden, der sein gutes Aus- kommen hat, wohl sehr vernünftig, aber in der Armut und Noth schwer einzuhalten. Welche Mühe sich die gute, kindlich liebevolle Ellen jene Woche gab, um ihre Mutter zu beruhigen; wie oft sie auf ihre besorgten Fragen antwortete, „daß sie vollkommen wohl sey,“ oder „daß ihr der Kopf nicht sehr weh thue,“ während das Kind durch eine Menge anderer, ausweichender Kunstgriffe sich selbst zu überreden suchte, daß sie die Wahrheit spreche! Und während der Zeit, wo ihre Mutter am Tage oder am Abend schlief, machte sie ein paar Stücke einfacher Arbeit fertig, mit deren Ertrag sie ihre Mutter zu überraschen hoffte.

Gegen Abend trug Ellen ihre beendigte Arbeit nach der eleganten Wohnung der Mrs. Page. „Ich werde dafür einen Dollar bekommen,“ sagte sie, „und das ist genug, um den Wein und die Arznei der Mutter zu bezahlen.“

„Diese Arbeit ist sehr nett gemacht,“ sagte Mrs. Page, „und hier ist noch mehr, die ich auf die gleiche Weise ausgeführt zu sehen wünsche.“

Ellen blickte sehnüchrig empor und hoffte, daß Mrs. Page ihr die letzte Arbeit bezahlen werde; aber Mrs. Page suchte nur in einem Kasten nach einem Muster, welches sie Ellen in die Hand gab, und worauf sie sie, ohne ein Wort über den erwarteten Dollar zu sagen, entließ, nachdem sie ihr auseinandergesetzt hatte, wie sie ihre Arbeit gethan zu haben wünsche. Als die arme Ellen hinausging, versuchte sie zweiz bis dreimal sich umzuwenden und darum zu bitten; ehe sie sich aber noch über das entscheiden konnte, was sie sagen wollte, befand sie sich auf der Straße.

Mrs. Page war eine liebenswürdige, gutherzige Frau, aber so sehr an große Geldsummen gewöhnt, daß sie sich nicht vorstellen konnte, wie wichtig ein einziger Dollar anderen Leuten erscheinen möchte. Aus diesem Grunde täuschte sie Ellens Hoffnung auf Bezahlung abermals, als das arme Mädchen die ihr übergebene neue Arbeit mit unablässiger Anstrengung beendigt hatte, um das Geld für Alles zusammen zu erhalten.

„Ich will das Geld morgen hinschicken,“ sagte sie, als Ellen endlich ihren Mut zusammennahm und darum bat. Aber das Morgen kam und Ellen wurde vergessen, und erst nachdem sie noch ein paarmal dort gewesen war, wurde die kleine Summe bezahlt.

Aber diese Skizzen sind bereits lang genug ausgesunken, und wir wollen uns beeilen, sie zu Ende zu bringen. Mrs. Ames fand endlich freigebige Freunde, die die Redlichkeit ihrer Grundsätze und den Adel ihres Charakters zu erkennen und zu ehren vermochten, und mit deren Beistand wurde sie so weit gehoben, daß sie wieder bessere Tage sah und sie und die schwächliche Ellen und die warmherzige Mary sich im Stande erblickten, wieder Haus und Herd zu haben und beinahe die Rückkehr ihres früheren Wohlstands zu genießen. —

Wir haben diese nach dem wirklichen Leben gezeichneten Skizzen deshalb mitgetheilt, weil wir denken, daß Derselben, welche Beschäftigung geben, im Allgemeinen auf Personen, die sich in der hier beschriebenen Lage der Witwe befinden, viel zu wenig Rücksicht nehmen. Das Ertheilen von Beschäftigung ist ein sehr wichtiger Zweig der Wohlthätigkeit, da es gerade die verdienstlichste Klasse der Armen unterstützt. Man sollte es in diesem Lichte betrachten und die Einrichtungen in einer Familie so treffen, daß eine entsprechende Vergütung ertheilt und sofortige, willige, Zahlung geleistet werden kann, ohne eine Ueberschreitung der Regeln der Sparsamkeit fürchten zu müssen. Es ist besser unsere Töchter zu lehren, daß sie sich ohne kostspieligen Schmuck oder modische Eleganz behelfen, selbst besser, sich die Freude großer Schenkungen oder direkter Beiträge an öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten zu versagen, als den kleinen Verdienst Derselben zu schmälern, deren „Licht bei Nacht nicht erloscht,“ und die mit ihrer Nadel für sich und die hilflosen Lieben arbeiten, welche von ihren Anstrengungen abhängen.

---

### Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 17. Januar: *Der Freischütz.* Romantische Oper in 3 Akten.  
Musik von Carl Maria v. Weber.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 6 fr. zu haben.

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).		Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.		
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.		
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8 Uhr.	Mittags 12½ Uhr.		
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.		
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.	Morg. 5-6 Uhr.		
Abends 8½ Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr.		
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.		
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.		
Englische Post (via Ostende).			
Abends 8 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.		
(via Calais.)			
Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.		
Französische Post.			
Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.		

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.	
Morgens:	Nachmittags:
5 Uhr 45 Min.	2 Uhr 15 Min.
8 " 15 "	5 " 35 "

Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 30 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Hessische Ludwigs-Bahn.	
Abgang von Mainz.	
Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr 25 Min.	2 Uhr 10 Min. *)
9 " —	5 " 40 "
11 " 20 " *)	

\*) Direkt nach Paris.

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 16. Januar 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien ..	947	942	Kurhess. 40 Thlr. Loose b.R.	36½	36½
5% Metalliq.-Oblig.	65½	65½	Friedr.-Wilh.-Nordb.	55	54½
5% Lmb. (i. S. b.R.)	83½	83½	Gr. Hessen. 4½% Oblig. ..	102½	102
4½% Metalliq.-Obl.	56½	56½	4% ditto ..	99½	99½
fl. 250 Loose b. R.	109½	105	3½% ditto ..	93½	93
fl. 500 " ditto	—	210	fl. 50 Loose ..	109½	108½
4½% Bethm. Oblig.	—	57½	fl. 25 Loose ..	33	32½
Russl. 4½% i. Lst. fl. 12 b.B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	101½	101
Preuss. 3½% Staatsschuldsch	86	85½	3½% ditto v. 1842	88½	88½
Spanien. 3% Inl. Schuld ..	35	34½	fl. 50 Loose ..	79	78½
1½% ..	21½	21½	fl. 35 Loose ..	46½	46½
Holland. 4% Certificate ..	—	92½	Nassau. 5% Oblig. b. R. ..	101½	101
2½% Integrale ..	63	62½	4% ditto ..	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	95	94½	3½% ditto ..	91	90½
2½% " b. R.	53½	53½	fl. 25 Loose ..	31	30½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b.R.	94½	93½	Schmb.-Lippe. 25 Thlr. Loose	29	28½
3½% Obligationen	86	85½	Frankfurt. 3½% Obl. v. 1839	93½	3
Ludwigsh.-Bexbach	149½	149½	3% Obligationen	85½	85½
Württemb. 4½% Oblig. b. R.	102½	101½	3% Bankactien	118½	18
3½% ditto	88½	88	Taunusbahnaktien	317	315
Sardin. 5% Obl. i. F. à 28 kr.	—	85½	Amerika. 6% Stcks. Di. 2. 30.	111	—
Sardinische Loose	41	40½	Frankfurt-Hanauei-Eisenb. ..	80	79½
Tosk. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	—	100½	Vereins-Loose à fl. 10 ..	87½	85½
Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	79	Disconto ..	—	3½

## Wechsel in d. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. ..	100½	100½	London Lst. 10 k. S. ..	119	118½
Augsburg fl. 100 k. S. ..	120½	119½	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S. ..	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S. ..	94½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S. ..	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S. ..	94	93½
Hamburg MB. 100 k. S. ..	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S. ..	107	106½
Leipzig Thlr. 60 k. S. ..	105½	104½	Disconto ..	—	3½

## Gold und Silber.

Pistolen .. fl. 9. 39-38	20 Fr.-St. .. fl. 9. 23½-22½	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or .. 9. 56½-55½	Engl. Sover. .. 11. 48-46	5 Fr.-Thlr. .. 20½-20½
Holl. 10 fl. St. .. 9. 45-44	Gold al Mco .. 378-376	Hochb. Silb. .. 24-26-22
Rand-Ducat .. 5. 33-32	Preuss. Thl. .. —	(Coursblatt von S. Sulzbach.)